

EUROPA AUF DER STRASSE

Eine rollende Ausstellung verbindet Ost und West

► Von Kiew in der Ukraine ins spanische Santiago de Compostela führt eine der ältesten Landverbindungen zwischen Ost- und Westeuropa: die Via Regia. Wer die 4500 Kilometer nicht selbst befahren will, kann in dieser Woche auch in der Pfalz Reisebilder bewundern und Interessantes aus der europäischen Geschichte erfahren.

Am 26. August ist der zwölf Meter lange „Via-Regia“-Truck in Erfurt gestartet, gestern hat der Lkw in Winnweiler Station gemacht, heute und morgen steht er auf dem Kirchheimbolander Herrengarten, und am Freitag und Samstag will er Kaiserslauterer, die den Altenhof passieren, in sein Inneres locken. Auf rund 30 Flachbildschirmen lässt sich in vier Sprachen – Ukrainisch, Polnisch, Deutsch, Französisch – imaginär durch Zeit und Raum reisen. Bilder von heute, Monumente von gestern, Karten und Pläne, Geschichten und Ereignisse aus der

Geschichte rufen einen kulturellen Reichtum in Erinnerung, der durch die Trennung Europas in Vergessenheit geraten ist. Aber auch die dunklen Seiten europäischer Geschichte stehen mit der Via Regia in Verbindung. Von Metz bis Mainz diente sie dem napoleonischen Heer als Kriegsstraße, von der „Rollbahn Süd“ aus stießen die Nationalsozialisten von Lemberg aus ins Innere der Ukraine vor. Nun, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und dem EU-Beitritt Polens, ist die Via Regia erstmals fast vollständig in Frieden und ohne große Hindernisse befahrbar – ein Symbol für das vereinte Europa, wie die Initiatoren des „Via-Regia-Trucks“ meinen.

Sie erhoffen sich durch ihre von der EU-Kommission und dem Europarat unterstützte Initiative das Weiterwachsen von Verbindungen und Begegnungen. Weiterer Informationen über das Projekt im Internet unter www.via-regia.com. (gil)